

# Venedigexkursion (15.-21. September 2014)

---



# Venedig-Exkursion 2014



Das obligatorische Gruppenfoto entstand auf der Terrasse des Deutschen Studienzentrums.

Vom 15. bis zum 21. September erkundeten 21 Studierende der Fächer Geschichte und Latein gemeinsam mit 5 Dozentinnen und Dozenten (Geschichte: Jochen Johrendt, Arne Karsten und Rolf Kuithan, Latinistik: Stefan Freund, kath. Theologie: Uta Poplutz) die Lagunenstadt. Unter dem Leitmotiv „Mythos Venedig“ wurden die Kirchen und Paläste der Stadt in den Blick genommen und gefragt, wie es den Venezianern gelang, ein bestimmtes Bild von sich zu zeichnen, dieses nach außen zu transportieren und für allgemeine Akzeptanz zu sorgen.



Neben einem ersten Besuch am Deutschen Studienzentrum im Palazzo Barbarigo, bildete ein Stadtspaziergang durch zwei der venezianischen *Sestieri* den Auftakt der gemeinsamen Venedig-Woche.





Der eleganteste Weg, um die Stadt im Wasser kennenzulernen und zu verstehen ist natürlich: vom Wasser aus. Was eignet sich da besser als eine Fahrt mit dem Vaporetto oder dem Traghetto (ausgenommen dasjenige bei S. Sofia)?





Der zweite Tage begann mit dem Besuch des wohl bekanntesten Wahrzeichens der Stadt, dem Markusdom. Anhand des Bildprogramms der Mosaiken wurde vor allem die *Translatio* des Heiligen Markus diskutiert. Die *Translatio* ist der erste bedeutende Akt zur Formung einer venezianischen Identität, in der immer wieder die Verschmelzung der Republik Venedigs mit dem Heiligen Markus thematisiert wurde.



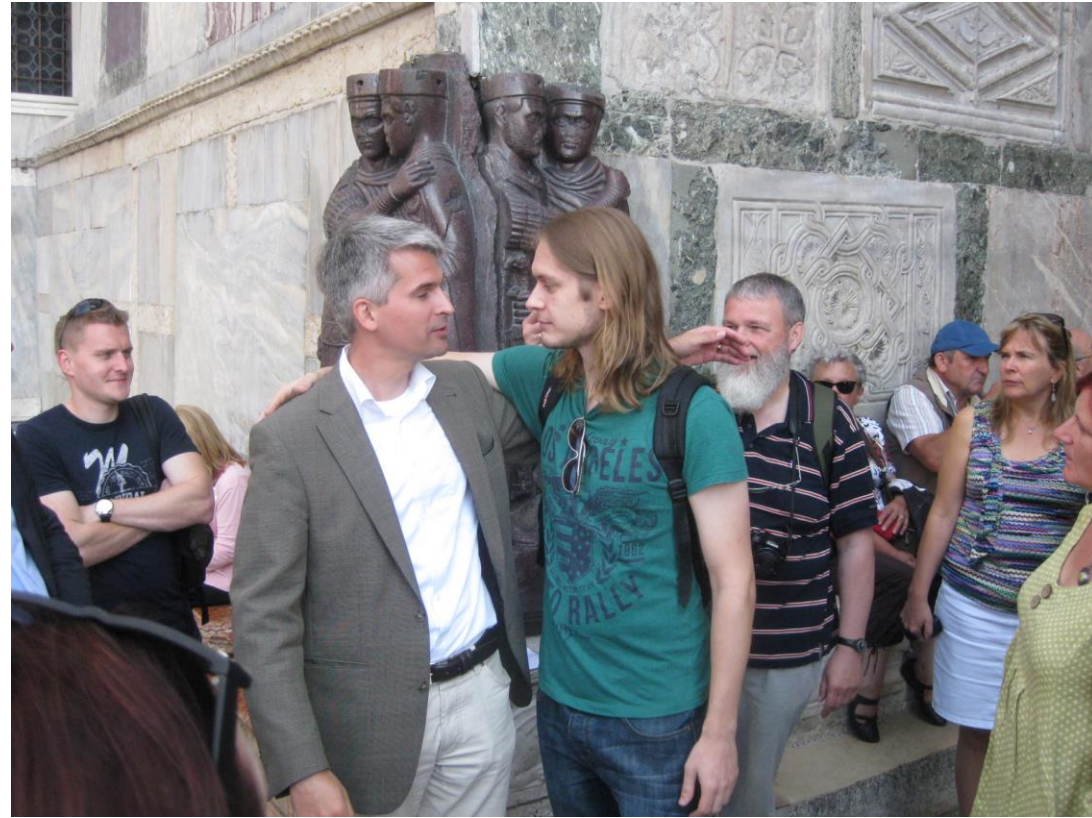


Thema mit Variation: Der omnipräsente Markuslöwe.



Die Dominikanerkirche SS. Giovanni e Paolo wurde am Nachmittag besucht. Hier wurde nicht nur die Gesamtkirche und dominikanische Eigentümlichkeiten der Bauweise analysiert, sondern auch einige der dort versammelten Dogengräber in den Blick genommen.





Der Mittwoch Vormittag war dem Besuch des Dogenpalasts gewidmet, dem einstigen Machtzentrum der Republik. Die Staatsauffassung der Venezianer lies sich bereits an der Fassade des Palastes ablesen.



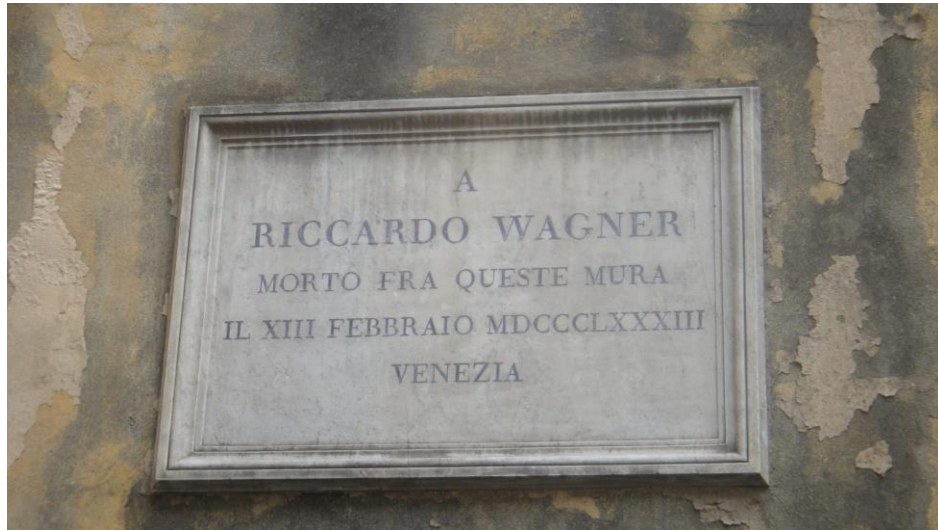


Am Nachmittag stand die Ca' Rezzonico, ein typisch venezianisch-barocker Familienpalast, im Mittelpunkt. Neben der pompösen Architektur beeindruckte auch die prunkvolle Innenausstattung des Palazzo, die typische Legitimationsstrategien einer Patrizierfamilie zeigt.



Der Donnerstag begann in der Galleria dell'Academia, in der vor allem anhand venezianischer Renaissancemalerei der „Mythos Venedig“ entschlüsselt wurde. Über den *Canale della Giudecca* ging es dann zur ehemaligen Benediktinerabtei San Giorgio Maggiore.





Das Nachmittagsprogramm begann mit einer Führung durch den Palazzo Vendramin-Calergi und das darin befindliche Wagnermuseum. Im Anschluss daran nahm die Gruppe an einem Abendvortrag im Deutschen Studienzentrum teil, bevor der Tag auf der überwältigenden Terrasse des Studienzentrums mit einem einmaligen Blick auf den Canal Grande ausklang.



Noch vor Beginn des offiziellen Freitags-Programms besuchte ein Teil der Gruppe den berühmten Fischmarkt am Rialto.





Am Freitag folgte schließlich ein Ausflug in die Lagune nach Torcello. Die Bischofskirche bietet im Inneren auf der gesamten Westseite ein eindrucksvolles Mosaik des Jüngsten Gericht aus dem 13. Jahrhundert.



Das *Arsenale*, neben Dogenpalast und Markusdom wohl wichtigster Bestandteil der venezianischen Identität, wurde am Samstagvormittag besucht. Im Anschluss ging es zu nahegelegenen Patriarchalkirche San Pietro in Castello.





Den Abschluss der Exkursion am Samstag Nachmittag bildete die Franziskanerkirche Santa Maria Gloriosa dei Frari mit ihren zahlreichen Grabmälern und die Scuola Grande di San Rocco mit der eindrucksvollen Ausmalung durch Tintoretto.



Die gelöste Atmosphäre sowie das ambitionierte Programm erwiesen sich als eine gute Mischung. Zudem profitierte die Exkursion kontinuierlich von ihrem interdisziplinären Zugang zu den Objekten, der durch die Lehrenden aus den Bereichen Frühe Neuzeit, Mittelalter, klassische Philologie und katholische Theologie gewährleistet wurde und nicht nur bei der Entzifferung und Übersetzung von Inschriften oder der Deutung von Bildprogrammen überzeugte.